

Newsletter Agroforst

Januar 2020

IG Agroforst mit neuem Steuerungsteam

Die IG Agroforst und die Plattform Agroforesterie Romande werden neu von AGRIDEA, AGROSCOPE und ZHAW gemeinsam betreut. Wir wollen damit die Verantwortung für den Informationsfluss breiter verteilen und euch regelmässiger mit aktuellen Informationen bedienen. Daneben sind auch gemeinsam organisierte Veranstaltungen zum Thema Agroforst geplant, sowie ein kompletter Relaunch der Webseite www.agroforst.ch inklusive der schon lange geforderten Übersetzung auf Französisch.

Aktuelles aus der Schweiz

Ressourcenprojekt 77a „Agroforesterie“ in der Westschweiz

In der Westschweiz ist im Januar 2020 ein neues Agroforstprojekt gestartet. Die geplanten Massnahmen wie z.B. die Neuanlage von modernen sylvoarablen Agroforstsystemen oder Futterhecken, werden auf 140 Betrieben in den Kantonen GE, JU/JB, NE und VD umgesetzt. Die Umsetzung der Massnahmen wird wissenschaftlich begleitet. Am Projekt beteiligt sind die Landwirtschaftsämter und die Beratungsdienste der vier genannten Kantone wie auch AGRIDEA und Bio Suisse. Die Wissenschaftliche Begleitung übernehmen Agroscope, FiBL, ETH, UniNE, und Gaël Périmentand (Biologe).

Für weitere Informationen: www.agroforesterie.ch

Klimaschutz durch Agroforst – Projekt KLIBIO

Bereits seit 2018 gibt es ein Coop-Förderprogramm zur Unterstützung von Betrieben, die Agroforst auf ausgewählten Flächen umsetzen wollen. Die Betriebe werden in Form eines Pflanzbeitrages und durch Beratung unterstützt. Dabei werden Massnahmen gefördert, die zu einer langfristigen Kohlenstoffbindung beitragen. Insbesondere sind es folgende Massnahmen, die im Rahmen des Hochstammanbaus besonders klimawirksam sind: Der Anbau von Hochstamm- und Wildobstarten zur Wertholzproduktion bzw. für eine angestrebte Doppelnutzung von Obst und Holz. Daneben der Aufbau eines stabilen Kohlenstoffspeichers in bestehenden Obstgärten durch kontinuierliche Nutzung und Neupflanzung. Nähere Informationen zum Projekt und Anmeldung bei Mareike Jäger [Link zum Projekt](#)

Aktuelles aus Europa

Agroforstprojekt Österreich

Wie wir alle wissen, können agroforstliche Nutzungssysteme unter bestimmten Voraussetzungen eine wirtschaftlich und ökologisch interessante Möglichkeiten darstellen, die Landnutzung für zukünftige Klimawandelbedingte Herausforderungen zu optimieren. In Österreich gibt es zu agroforstlichen Fragen noch keine Anlaufstelle, Beratung oder Netzwerk, dennoch ist ein grosses Interesse seitens der Praxis vorhanden. Unter der Leitung des FiBL Österreich wurde zu diesem Thema eine Interessensgruppe aus Praxis, Beratung und Forschung gegründet, um Agroforst in Österreich bekannter zu machen und in der Praxis zu implementieren.

Projektpartner: FiBL Österreich, Landwirtschaftliche Fachschule Grottenhof/Hardt, Bio Austria, Landwirtschaftskammer Niederösterreich, Universität für Bodenkultur Wien, ZHAW, Permakultur- und Agroforstberatung Burkhard Kayser
Laufzeit: 2019 – 2022

EURAF News

Auf der Webseite der europäischen Agroforst-Vereinigung EURAF sind interessante Informationen aufgeschaltet. Unter anderem der aktuelle [Newsletter](#) mit praktischen Links und Hinweisen oder eine Vielzahl von [Länderberichten](#) aus der EU.

Agroforestry Handbook soil association

Die britische Organisation "Soil Association" hat ein neues Praxishandbuch Agroforst herausgegeben. Das Handbuch kann kostenlos im Internet heruntergeladen werden.

<https://www.soilassociation.org/farmers-growers/technicalinformation/agroforestry-handbook/>

Deutscher Fachverband Agroforst gegründet



Im September 2019 wurde in Berlin der Deutsche Fachverband Agroforst gegründet – kurz DeFAF
Die Homepage der Organisation bietet viel interessante Hintergrundinformationen zum Thema Agroforst in Deutschland sowie eine gute Zusammenstellung von aktuellen Presseberichten und weiteren News zu Agroforst im In- und Ausland. <https://agroforst-info.de/>

EU Projekt «Carbon Farming»

Wie können Landwirtschaft und Bauern aktiv werden, um einen positiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten? – Dieser Frage geht das EU Projekt «CARBON FARMING SCHEMES IN EUROPE» nach und sammelt Initiativen und Ideen, um einerseits den Kohlenstoff-Ausstoß der landwirtschaftlichen Produktion zu senken und andererseits aktiv Kohlenstoff zu speichern. Dabei konnten bisher fünf Schwerpunkt-Bereiche ausgemacht werden: 1. Verbesserung der Kohlenstoff-Sequestrierung in mineralischen Böden (Management-Option), 2. Agroforst und holzige Landschaftselemente (Management und Restauration), 3. Erhalt des Kohlenstoffspeichers in organischen Böden (Management und Restauration), 4. Audit der Kohlenstoff(flüsse) im landwirtschaftliche Betrieb (mit einem Fokus auf Tierhaltung) und 5. Grasland (Management und Restauration). Im Oktober 2019 fand dazu in Brüssel ein Workshop mit Vorstellung von bestehenden Projekten sowie einer Diskussionsrunde mit Vertretern aus Politik, Landwirtschaft und Verwaltung statt. Eine Kernbotschaft war, dass die Kohlenstoffspeicherung zukünftig auch finanziell attraktiv werden sollte («storing more carbon needs to become a good business»).

Die Veranstaltung kann im [Online-Stream](#) nachverfolgt werden. Die [Präsentationen](#) der Projekte sowie eine [Zusammenfassung](#) finden sich ebenfalls online.

Aktuelles aus der Forschung

Amanda, Rosella, Ferraduel, Zürchermandel – Mandeln als Option?

Die Mandel (*Prunus dulcis*) ist weit verbreitet im mediterranen Europa in Spanien, Italien, Griechenland und



Südfrankreich. Sie wird aber auch in Deutschland u.a. in der Pfalz bereits seit über 800 Jahren angebaut. In den letzten Jahren erlebte der Baum dort eine Renaissance unterstützt durch den Tourismus, der die üppige und schöne Blüte im Februar und März in Form des Besuchermagneten «Pfälzer Mandelblüte» in Wert setzt. Auch in der Schweiz stößt der Mandelbaum auf reges Interesse.

Die Mandel gehört zu den Steinfrüchten. Es werden häufig die Unterarten Süß- und Bittermandeln unterschieden. Diese variieren in Geschmack, in der Genießbarkeit und der Blüte. Während die Bittermandel als sehr robuste Art im Anbau gilt, ist von einem Verzehr der Früchte abzuraten. Im Gegensatz dazu prophezeit man der Süßmandel im Anbau eine erhöhte Spätfrostgefahr sowie Krankheitsanfälligkeiten. Ihre Frucht wird jedoch sehr gerne in der Direktvermarktung, in Schokolade, als Mandelöl oder –mus bzw. in der Kosmetik eingesetzt.

Aus Deutschland – dort wird die Mandel nur vereinzelt zum Konsum angebaut - wird sie bisher meist als Spezialität auf Nischenmärkten verkauft.

Unterstützt von der Fondation Sur la Croix sammelte Agroscope Expertenwissen und Praxis-Erfahrungen aus dem In- und Ausland zu Sortenwahl, Kulturführung, Nachernte-Management und Absatzmarkt. Es zeigt sich, dass die Mandel als Produkt sowohl in der landwirtschaftlichen Praxis als auch im Abnehmermarkt in der Schweiz als interessante Option für

die Zukunft wahrgenommen wird. Die vorhandenen Schweizer Mandelbäume trugen bereits wenige Jahre nach der Pflanzung erste Früchte, sie sind trockenheitstolerant und zeigen bislang keine Spätfrostanfälligkeit. Jedoch wurden vereinzelt Krankheiten wie Monilia, Kräuselkrankheit und Europäische Steinobstvergilbungs-Krankheit (ESFY) an den Bäumen beobachtet.

Die vielen positiven Rückmeldungen gehen immer mit noch offenen Fragen einher. In den kommenden Jahren gilt es daher Fragen zu geeigneten Sorten und Unterlagen, optimaler Kulturführung, spezifischen Standortansprüchen und Rentabilität für die Schweizer Anbaustandorte in Praxis und Forschung näher zu beleuchten.

Erfahrungen im Anbau von Mandeln?

Im Rahmen eines Projektes suchen wir weiterhin Personen oder Betriebe, welche hierzulande erste Erfahrungen mit Mandelbäumen gesammelt haben. Ebenso Personen, die interessiert sind, künftig allenfalls Mandeln auf ihrem Betrieb anzubauen oder ein generelles Interesse besitzen. Bitte melden bei Adrian Reutimann, 058 484 90 98, adrian.reutimann@agroscope.admin.ch

Mitteilungen in eigener Sache

Aufruf

Liebe Praktiker

Falls ihr Fragen zu euren Agroforstsystemen habt, die man in Semester- oder Bachelor-Arbeiten bearbeiten kann, so meldet euch unbedingt bei uns. Die Studierenden der ZHAW, aber auch an anderen Universitäten und Fachhochschulen der Schweiz sind sehr interessiert an neuen Landnutzungssystemen und immer wieder auf der Suche nach aktuellen Themen aus der Praxis. Aktuell betreuen wir Arbeiten zu den Themen Mäusebekämpfung, Wurzelverteilung, Wasserretentionssysteme, neue Agroforstsysteme mit Niederstamm, Dünge- und Nährstoffkreisläufe in Agroforstsystemen sowie Market Gardening. Selbstverständlich halten wir euch auf dem Laufenden, sobald wir interessante Ergebnisse liefern können. Diese werden dann auf der Homepage aufgeschaltet.

Medienecho

NZZ-Artikel zum Thema Agroforst

Am 15.1.2020 erschien in der NZZ ein Artikel zum Thema Agroforst. Hauptsächlich wurde über die Idee der syntropischen Landwirtschaft von Ernst Götsch berichtet, aber auch kurz die Situation in Europa und in der Schweiz skizziert.

<https://www.nzz.ch/panorama/schweizer-landwirt-will-von-brasilien-aus-das-klima-retten-ld.1528873>

Veranstaltungshinweise

Vom 18.-20. Mai 20120 findet auf Sardinien die 5. Europäische Agroforst-Tagung statt. Nähere Informationen und Anmeldung: <https://www.euraf2020.eu/>